

Blume in der Schottergrube

Schulklassen aus Vomperbach und Lienz siegten bei Wettbewerb des Europarates

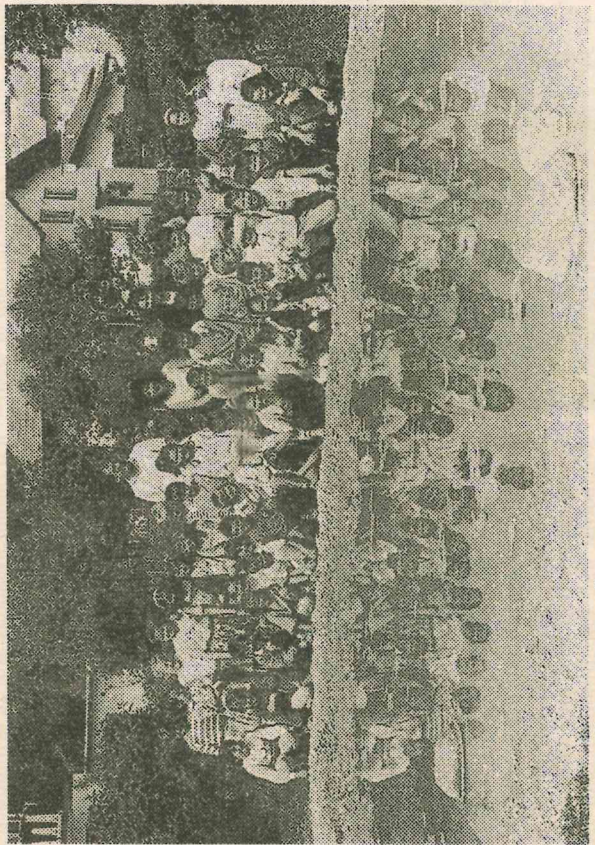
VOMPERBACH/LIENZ. Daß Vomperbach die „Schottergemeinde“ Tirols ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Schottergrube reiht sich an Schottergrube, ein Ende der „Grubentätigkeit“ ist nicht abzusehen. Die (Schul-)Jugend, also jene Generation, die künftig im Umfeld dieser Löcher wohnen muß, findet sich aber nicht mit den Gegebenheiten ab, sondern gestaltet (sich) die häßliche Umwelt. Der Name des Langzeitprojekts: „Blumen in der Schottergrube“.

Die Idee und das Konzept, das die Volksschüler unter ihrem Direktor Klaus Angerer ausarbeiteten und seit Jahren in die Tat umsetzen, fand jetzt sogar beim Europarat Anerkennung. Die VS Vomperbach gewann den ersten Preis bei einem vom Europarat landesweit durchgeführten Wettbewerb zum Thema: „Das Land hat Zukunft“. Einen weiteren ersten Preis – in der Gruppe Haupt- und Pflichtschulen – holte sich die Umweltgruppe der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Lienz.

In der VS Vomperbach wird der Tat der Vorzug vor dem Wort gegeben. Seit 15 Jahren wird die „Umwelt“ der VS Vomperbach kontinuierlich begrünt, gestaltet und damit verschönert. Dies bezieht sich auf den Platz vor der Schule und neuer werden die Schüler auch vor der gegenüberliegenden Kirche eine Verschönerungsaktion starten. Darüber hinaus wurden bereits Baumpflanzaktionen in den besagten Schottergruben durchgeführt. Die „Blumen“ in der Schottergrube sind also keine Zukunftsvision mehr, sondern haben teilweise bereits Gestalt angenommen. Und als jüngste „Grün-Aktion“ wurde direkt im

Schulhof ein Feucht-Biotop angelegt. Das Fernziel ist eine regelrechte „Schul-Allee“ durch Vomperbach. Im Klartext: Man will entlang der „Schotterstraße“ Bäume pflanzen, die den Blick auf die riesigen Werksanlagen „begrünen“. Übrigens: Der Firmenchef jenes Unternehmens, das den Schotter abbaut, hat bereits eine finanzielle Unterstützung zugesichert. In der Kategorie Volksschulen ging übrigens auch der zweite Platz ins Unterland. Die Volksschule Schwoich hatte ein Projekt zur Bewertung eingereicht, in welchem die Schüler ihre Vorstellungen zur weiteren Ortsgestaltung in Form einer Schülerzeitung zu Papier brachten.

Die Umweltgruppe der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz gewann in der Kategorie Haupt- und Fachschulen. „Es ist uns gelungen, die Müllmenge, die auf die regionale Deponie in Lavant kommt, um die Hälfte zu verringern“, berichtet Fachlehrer Thomas Sint, der Betreuer des Projekts. „Dabei ging es diesmal noch gar nicht um die Müllvermeidung, sondern um die Mülltrennung.“ Die Gruppe richtete ein Alt- und Problemstoffzentrum ein. Und



DIE „GRÜNEN“ SCHÜLER der VS Vomperbach mit Dir. Klaus Angerer und seinem Lehrkörper vor dem neuen Feucht-Biotop. Foto: Hörhager

trennte dann Weiß- und Buntglas, Papier, Plastik, Weißblech, Aluminium, Kompostierbares und Giftmüll. Der giftige Abfall (Althöl, Batterien, Lacke u. a.) wurde bei der allgemeinen Giftmüllsammmlung abgegeben. Für die verrottbaren Abfälle wurden zwei Kompostanlagen eingerichtet: eine für die Anstalt und eine für die damit verbundene Wohnsiedlung. Glas, Papier, Plastik, Blech und Aluminium wurden einem

Entsorgungsunternehmen anvertraut.

Die Umweltgruppe besteht aus Markus Jesacher (St. Jakob), Markus Maier (Winklern), Josef Gietl (Anras), Robert Oberhofer (Anras) und Hermann Schilcher (Rangsdorf). Die 15jährigen Schüler bekamen 20.000 Schilling als Preis. Sie fahren jetzt zur Ehrung durch den Landeshauptmann. Mit ihrem Projekt nehmen sie jetzt auch am Bundesbewerb teil.